

Akzeptierte Manuskriptfassung des folgenden Artikels:

Dittmar-Grützner, A.-K., & Deiters, D. (2021). Sprachsensibler Unterricht – zu Hause unmöglich? Sprachsensibler Fachunterricht am Beispiel der rheumatischen Erkrankung Osteoporose. *PADUA*, 16 (2), 85–90.
<https://doi.org/10.1024/1861-6186/a000604>

© 2021 Hogrefe

Diese Artikelfassung entspricht nicht vollständig dem in der Zeitschrift *PADUA* veröffentlichten Artikel. Dies ist nicht die Originalversion des Artikels und kann daher nicht zur Zitierung herangezogen werden. Bitte verbreiten oder zitieren Sie diesen Artikel nicht ohne Zustimmung des Autors.

Die akzeptierte Manuskriptfassung unterliegt der Creative Commons License CC-BY-NC.



Sprachsensibler Unterricht – zu Hause unmöglich?

Sprachsensibler Fachunterricht am Beispiel der rheumatischen Erkrankung Osteoporose

Anna-Katharina Dittmar-Grützner und Marion Deiters

Dieser Artikel bietet Anregungen zum sprachsensiblen Unterricht in Zeiten, in denen die Auszubildenden aufgrund von äußeren Umständen dazu gezwungen sind, sich die Unterrichtsinhalte in Selbstlernzeit und Eigenarbeit anzueignen. Ein Schwerpunkt wird auf das Sprach- und Leseverständnis gelegt.

Mit dem neuen Pflegeberufegesetz (PflBG) kommen auch in diesem Jahr einige Neuordnungen auf die Akteure in der Pflegeausbildung zu. Die Neuerungen bieten Raum für Innovation und Kreativität.

Ein zu beachtender Aspekt ist die steigende Heterogenität der Menschen in Ausbildungskursen zur Pflegefachfrau / zum Pflegefachmann. Dieser Anstieg lässt sich durch drei Aspekte belegen. Erstens, die Zusammenführung der drei Ausbildungsberufe, Gesundheits- und Krankenpflege, Gesundheits- und Kinderkrankenpflege und Altenpflege. Bisher absolvierten überwiegend Abiturient_innen und Fachabiturient_innen eine Gesundheits- und Krankenpflegeausbildung und mehr Personen mit Real- und Hauptschulabschluss eine Altenpflegeausbildung. In Zukunft werden die Menschen mit den unterschiedlichsten Abschlüssen gemeinsam beschult. Zweitens steigt die Zahl der migrierten Personen, die eine Ausbildung im Gesundheitswesen absolvieren. Die Auszubildenden kommen aus den unterschiedlichsten kulturellen und religiösen Lebenswelten und haben unterschiedlichste schulische Laufbahnen durchlaufen. Drittens wird aufgrund des Fachkräfteengpasses im Gesundheitswesen eine Zuwanderung von Menschen aus den unterschiedlichsten Milieus durch die Politik angestrebt.

Viele Pflegepädagog_innen integrieren bereits ideenreiche und handlungsorientierte Methoden in ihren Unterricht, um möglichst allen Auszubildenden gerecht zu werden. Jedoch gibt es auch Lehrende, die an tradierten Lernmethoden, wie dem Frontalunterricht festhalten. Beim Einsatz von Fachtexten sind sie regelmäßig enttäuscht und frustriert darüber, wie wenig Sprach- und Textverständnis ihre Auszubildenden augenscheinlich besitzen.

Abschiednehmen von tradierten Unterrichtsmethoden

Das neuartige Virus Covid-19 führt derzeit zu einer Ausnahmesituation. Die Ausgangsbeschränkungen in der gesamten Republik, das „social distancing“ und die immer wieder geschlossenen Schulgebäude lassen einen Unterricht im Klassenverband nicht zu. Aufgrund dieser Bedingungen ist eine Erweiterung der sprachlichen und fachlichen Kompetenzen der Auszubildenden, für einige Lehrkräfte kaum vorstellbar.

Nach Meinung der Autorinnen ist mithilfe der Anwendung des sprachsensiblen Fachunterrichts¹ eine Entwicklung der sprachlichen und fachlichen Fähigkeiten jedoch durchaus möglich. Die Lösung, fachliche Inhalte sprachsensibel aufzubereiten, findet sich bereits in vielen Publikationen für den schulischen Primar- und Sekundarbereich. Unisono wird deutlich, dass es in hohem Maße darauf ankommt, wie der Lernstoff für die Auszubildenden durch die Pädagog_innen aufbereitet wird.

Gegenwärtig haben die Auszubildenden nur über soziale Netzwerke, Chat-Anbieter oder über das Telefon Kontakt zu Kurskamerad_innen und Freund_innen. Sie befinden sich in ihrer Häuslichkeit. Einige Auszubildende haben erschwerte Bedingungen, da sie kleine oder gar keine Räumlichkeiten haben, um ungestört zu lernen. Die öffentlichen Einrichtungen, wie zum Beispiel die Bibliotheken, sind geschlossen. Somit ist auch die Möglichkeit, einen ruhigen Arbeitsplatz aufzusuchen, beschränkt.

Dennoch gibt es Ideen und Möglichkeiten, die aktuelle Lage für alle an der Pflegeausbildung Beteiligten gewinnbringend zu meistern.

Digitale Medien nutzen

Im Folgenden werden Ausschnitte aus einer sprachsensiblen Unterrichtsplanung zu Erkrankungen des rheumatischen Formenkreis am Beispiel der Osteoporose aufgezeigt. Die Autorinnen lassen die Leser_innen an ihren Überlegungen teilhaben. Der für die Schule geplante Unterricht wird umstrukturiert. Mithilfe verschiedenster sprachsensibler Methoden wird er, über vertraute und von den Auszubildenden täglich genutzte digitale Medien, u. a. einer Lernplattform, E-Mail² und Telefonkontakt, zu den Auszubildenden nach Hause gesendet.

Allgemein sind die Inhalte der beschriebenen Lerneinheit für Auszubildende in allen pflegerischen Ausbildungszweigen geeignet. Wobei anzumerken ist, dass einzelne, meist ältere Auszubildende, auch nach vielen Monaten Distanzunterricht digital noch nicht optimal aufgestellt sind und gegebenenfalls mehr Unterstützung benötigen.

Der geplante sprachensible Unterricht zum Thema „Erkrankungen des rheumatischen Formenkreis am Beispiel der Osteoporose“ war zuvor so aufbereitet, dass sich viele Sprechansätze für die Auszubildenden bieten, um die Sprach- und Fachkompetenz der Auszubildenden zu erweitern³. Demzufolge ist es wichtig, auch in die Selbstlernaufgaben Übungen und geleitete Aufgaben sowie Redeanteile einzubauen, da auch in der Zeit dazwischen die Möglichkeit der sprachlichen Auseinandersetzung mit theoretischen Inhalten gegeben sein muss. Dies ist vor allem für die Auszubildenden von Nutzen, die aus Familien mit geringem Zugang zu Bildung kommen,

¹ „Der Begriff sprachsensibler Unterricht steht für unterschiedliche Unterrichtskonzepte, die Sprache bewusst als Mittel des Denkens und Kommunizierens einsetzen, um fachliches und sprachliches Lernen zu verknüpfen. Ein wesentliches Element ist die in den Unterricht integrierte, gezielte sprachliche Unterstützung der Schülerinnen und Schüler“ (Woerfel & Giesau 2018).

² Gegebenenfalls kann die Lehrkraft den Auszubildenden den Hinweis geben, dass Microsoft Outlook zum Beispiel eine Vorlesefunktion hat. Dieses Wissen kann einzelnen Auszubildenden eine Hilfe sein.

³ Studien belegten einen Redeanteil der Lehrkraft während einer Unterrichtseinheit von bis zu 80 Prozent. In Anbetracht dieser Feststellung müssen Pädagog_innen ihr Vorgehen reflektieren und gegebenenfalls sprachfördernde Methoden (Beispiele: Murmelgruppen, Kugellagergespräch, Partnerinterview; Wortsalat; Denkhütte, Expertengespräch) für den Klassenverband wählen, um die Monologe ihrerseits zu reduzieren und die Auszubildenden mehr ins Unterrichtsgeschehen einzubinden.

aber auch für die Auszubildenden, die Deutsch nicht als Muttersprache haben.

Leisen (2013) weist darauf hin, dass es einen bedeutenden Unterschied zwischen der Alltagssprache und der Bildungssprache gibt (s. Abb. 1). Letztere führt zum Erwerb der Fachsprache, im hiesigen Kontext der Fachsprache Pflege.

Die Alltagssprache ist fehlertolerant, subjektiv, spontan, wenig komplex und unpräzise. Zudem bezieht sie sich überwiegend auf die Mündlichkeit. Die Bildungssprache hingegen beinhaltet Anteile der Alltagssprache, der nonverbalen Sprache, der Bildsprache, der symbolischen Formelsprache und der Fachsprache. Sie ist wenig fehlertolerant, dafür objektiv, geplant, meist komplex und präzise. Sprachfehler fallen auf und können den Sinn der Aussage verfälschen. Häufig bezieht sie sich auf die Schriftlichkeit. Über die Bildungssprache sind die angehenden Pflegefachkräfte angehalten, sich innerhalb der dreijährigen Ausbildung die Fachsprache Pflege anzueignen. Dies unter anderem, um professionell im multidisziplinären Team kommunizieren zu können und um z.B. auch die „Dolmetscherfunktion“⁴ nach einer Arzt-Patienten-Kommunikation erfüllen zu können.

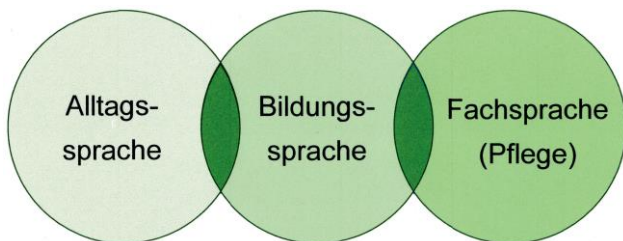


Abbildung 1. Von der Alltagssprache über die Bildungssprache zur Fachsprache. (Leisen, 2013; angepasst durch Dittmar-Grützner & Deiters, 2020).

Heterogenität beachten!

In der beispielhaften Unterrichtsplanung spielt die Inaugenscheinnahme der Bildungssprache eine wichtige Rolle. Hat der Pädagoge / die Pädagogin ihre Zielgruppe analysiert und ist sich der Heterogenität der Gruppe bewusst, gestaltet sie den Unterricht binnendifferenziert. Unter Binnendifferenzierung verstehen die Autorinnen eine Anpassung des Lehrmaterials an die individuellen Voraussetzungen (Kognition, Sprache, Motivation etc.) der Auszubildenden, wobei das Lernsetting so strukturiert wird, dass zu Beginn des Unterrichts alle die gleichen Informationen erhalten. Im Verlauf des Unterrichts kann dann das Anspruchsniveau der Aufgaben in der Anzahl, Qualität und im Unterstützungsumfang je Auszubildenden variieren. Die Binnendifferenzierung ist auch bei Selbstlernaufgaben hervorragend möglich.

Alle folgenden Methoden und Arbeitsaufträge werden in einem Lernpaket zusammengefasst. Hierbei bestimmt die Pflegepädagogin / der -pädagoge, welche Inhalte auf der Lernplattform, z.B. Moodle⁵, für alle zur

⁴ Viele Visiten und Arztgespräche werden im medizinischen Fachjargon geführt. Es gibt Patienten, die die medizinische Fachsprache nicht verstehen und daher eine „übersetzende“ Hilfestellung durch die Pflegekraft benötigen.

⁵ Moodle ist eine Lernplattform, die Auszubildenden und Lehrkräften die Möglichkeit gibt, digital zu interagieren, Lernvideos zu transportieren und Arbeitsmaterial kursspezifisch oder themenspezifisch zur Verfügung zu stellen.

Verfügung stehen und welche Inhalte zusätzlich und individualisiert via E-Mail an die Auszubildenden gesendet werden.

Das Lernpaket beinhaltet einen Ablaufplan in Form einer Checkliste. Dort finden sich die Aufgaben, Leseaufträge und Übungen, die der Reihe nach abgearbeitet werden können. Dieses Vorgehen verschafft den Auszubildenden einen Überblick und hilft ihnen, auch in Eigenarbeit strukturiert arbeiten zu können.

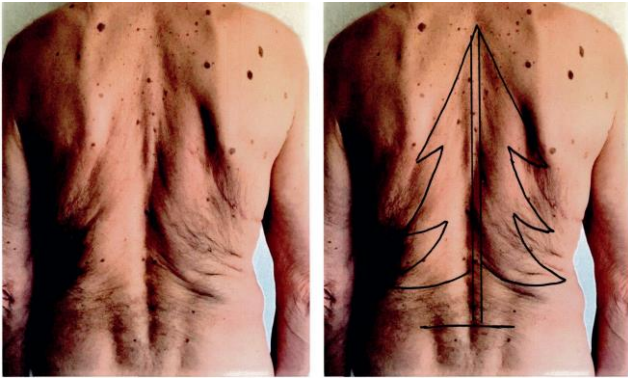


Abbildung 2. Bilder vom Rücken eines 76-jährigen Mannes mit deutlich erkennbarem Tannenbaumphänomen (Dittmar-Grützner & Deiters, 2020).

Vorentlastung schaffen

Als Erstes aktiviert die Lehrperson das Vorwissen der Auszubildenden. Dazu wählt sie zwei verschiedene Vorentlastungen (Gerdes-Pfeiffer, 2015). Passend zum Thema werden Impulsbilder zur Verfügung gestellt, ein gebrochener Wirbelkörper, das Tannenbaumphänomen (s. Abb. 2), ein Rundrücken, eine Orthese, ein Vitamin D-Präparat, eine sich sonnenbadende Person und ein Solarium. Aber auch Abbildungen von Lebensmitteln wie Milch, Walnüssen und grünem Gemüse sind möglich. Die Intention ist es, durch diese Bilder Erfahrungen und Vorwissen zu reaktivieren und Verknüpfungen herzustellen. Hierzu sind die Abbilder optimalerweise mit Beschreibungen dessen beschriftet, was zu sehen ist. Im geplanten Unterricht hätte die Pflegepädagogin außer der Bilder Medien wie Lebensmittelattrappen, Verpackungen von Vitamin D-Präparaten, Sonnencreme und Orthese bereitgestellt, um auch den Aspekt der Haptik mit in die Lernerfahrung einzubringen.

Die zweite Vorentlastung ist ein Klangteppich. Ein Klangteppich setzt sich aus typischen Klängen, Äußerungen, Dialogen etc. zusammen, die zu einem Thema passen oder mit ihm assoziiert werden können. Er bedient das Hörverständnis der Auszubildenden mit dem Ziel, Denkprozesse anzuregen. Die angehenden Pflegefachkräfte hören in diesem Beispiel des Klangteppichs Aussagen von Personen, die in unterschiedlichster Weise mit Osteoporose zu tun haben.

Stimme einer älteren Dame: „*Ich verstehe es gar nicht, guck mal, meine Hose wird immer länger. Ich glaube ich schrumpfe.*“

Stimme einer jungen Frau: „*Nach der Schwangerschaft meines Sohnes musste ich viel liegen. Schrecklich finde ich es, meinem Sohn sagen zu müssen, dass er nicht in meinen Arm springen darf, da ich ihn nicht tragen kann*

... Heute gehe ich schon jeden Tag einkaufen, eine Tasche links und eine Tasche rechts, damit ich nicht so schwer tragen muss. Und alles nur wegen dieser Osteoporose!“

Stimme eines Mannes mittleren Alters: *„Ich nehme regelmäßig Vitamin D Tabletten, hab' einen hellen Hauttyp und bekomme im Sommer durch meinen Sonnenschutz von über 50+ kaum Sonne an meine Haut! Kaum zu glauben, aber ich bin gefährdet Osteoporose zu bekommen!“*

Dialog zweier Personen: Person 1: *„Hast Du Lust heute mit dem Bus mit mir in die City zu fahren, shoppen?“*
Person 2: *„Nein, ich fahre nicht mehr mit dem Bus. Ich habe Angst, dass der Busfahrer abrupt bremst und mir dann jemand in den Rücken fällt. Ist mir echt zu gefährlich!“*

Stimmen von Pflegekräften im Dienstzimmer. Pflegekraft 1: *„Kommst Du zur Mobilisation mit zu Frau Pain? Du weißt doch, sie hat so starke Osteoporose!“* Pflegekraft 2: *„Ach ja stimmt, da sollten wir Frau Pain lieber zu zweit pflegen!“*. Die Impulsbilder und der Klangteppich werden auf der Lernplattform hochgeladen. Um das Gehörte mitlesen, beziehungsweise nachlesen zu können, kann der Dialog an einzelne Auszubildende, zwecks Binnendifferenzierung, bei Bedarf mitgesendet werden.

Kein unüberlegter Einsatz von Fachtexten!

Nach dem Einstieg, der das Vorwissen der Auszubildenden aktiviert, folgt die eigenständige Erarbeitung des Krankheitsbildes Osteoporose. Die Auszubildenden erhalten hierzu aufbereitete Auszüge aus Fachbüchern und aus gezielter Internetrecherche, z.B. Informationen aus dem Internetauftritt des Dachverbandes der Osteoporose Selbsthilfegruppen und der Rheuma-Liga. Bedeutsam ist, dass eindeutige Leseaufträge erteilt werden, die mit Lesehilfen und Lesestrategien versehen und somit bei der Texterschließung behilflich sind. Dies fördert, bei regelmäßiger Anwendung die Lesekompetenz der Auszubildenden und minimiert die Frustration der Lehrkräfte. Der Leseauftrag wird immer schriftlich formuliert. Er folgt einem festen und immer wiederkehrenden Aufbau. Dies bietet den Auszubildenden Orientierung und Struktur (der Leseauftrag kann bei den Autorinnen angefordert werden).

Bei der Bearbeitung von Fachtexten gibt es zwei Möglichkeiten. Erstens *„der Text wird an den Leser angepasst“* oder zweitens *„der Leser wird an den Text angepasst“* (Leisen, 2012, S. 4). Nur in den seltensten Fällen ist es nötig, die erste Möglichkeit in Betracht zu ziehen. Solange die Fachtexte mit sprachlichen Hilfen wie zum Beispiel Wortfeldern, Wortlisten, Wortblasen, Diagrammen, Abbildungen, Bildern, Schemata oder Statistiken untermauert sind und eine Vorentlastung stattgefunden hat, ist immer Variante zwei zu bevorzugen. In zahlreichen Fachbüchern der Pflege finden sich die o.g. sprachlichen Hilfen bereits wieder. Ein unreflektierter Einsatz von Fachtexten ist jedoch kontraproduktiv und kann wie bereits beschrieben, zu Demotivation und Enttäuschung bei allen am Lernen Beteiligten führen.

Daher gilt, bevor ein Sachtext zum Einsatz kommt ist es wichtig zu überlegen, wie, wann und zu welchem Zweck der Text eingesetzt werden soll. Die zentrale Frage ist: Welche Hilfen zum Verstehen des Textes können angeboten werden? Während des Lesens eines Textes muss der Leser / die Leserin den Sinn des Textes verstehen, um eine persönliche und inhaltliche Auseinandersetzung mit dem Text zu erreichen.

Es bietet sich an, Auszubildenden mit Leseschwäche oder Deutsch als Zielsprache⁶ einen Informationstext zur Erkrankung Osteoporose in leichter Sprache mitzuliefern⁷. Dieser Text ermöglicht es den angehenden Pflegekräften, erste Verknüpfungen herzustellen. Außerdem könnte z.B. eine Worttabelle (s. Abb. 3) durch die Lehrkraft erstellt werden. Aufgeführt werden alle Fachworte des Haupttextes, die zur Verständlichkeit des Textes von Bedeutung sind⁸.

Die leistungsstarken Auszubildenden erhalten zusätzlich zum Haupttext einen Text in englischer Sprache. Dieses Vorgehen motiviert zum Weiterarbeiten.

Im Unterricht sprachkontrastiv zu arbeiten, wertschätzt die weiteren Sprachen der Auszubildenden, führt zu einem höheren Selbstwertgefühl und fördert die sprachlichen Kompetenzen aller. Zudem erweitert es das Wissen aller und macht auch noch Freude.

<u>Fachbegriff</u>	<u>Alltagssprache</u>	<u>Begriff in Herkunftssprache</u> (Beispiel: russisch)
Osteoporose	Knochenschwund	<u>остеопороз</u>
...

Abbildung 3. Beispiel für eine Worttabelle (Dittmar-Grützner & Deiters, 2020).

Klare Leseaufträge formulieren

Angemerkt sei an dieser Stelle, dass ein einmaliges Lesen eines Textes zum detaillierten Erschließen des Textes nicht ausreicht. Vor allem Auszubildende mit Deutsch als Zielsprache oder leseschwache Auszubildende neigen dazu, einen Text Wort für Wort von Anfang bis Ende zu lesen. Dies benötigt viel Zeit und ist nicht immer zweck erfüllend. Aber auch das bloße und schnelle Lesen eines Textes lässt nicht darauf schließen, dass sinn ergreifend gelesen wurde. Daher hilft es, bereits im Leseauftrag zu formulieren, welche Art des Lesens (globales Lesen, orientierendes Lesen, selektives Lesen oder detailliertes Lesen) angewandt werden soll, um den Verwendungszweck des Textes zu erreichen. Formulierungen könnten zum Beispiel wie folgt lauten:

Schauen Sie sich den Einleitungstext, die Überschriften, die Bilder, die Bildunterschriften und die Graphiken des Textes an (globales Lesen).

Überfliegen Sie den Text und schaffen Sie sich einen ungefähren Überblick des Inhalts (orientierendes Lesen).

Suchen Sie alle Krankheitsanzeichen (Symptome) einer Osteoporose aus dem Text heraus (selektives Lesen).

⁶ Deutsch als Zielsprache ist die Sprache, die ein Mensch zusätzlich zur Muttersprache, jedoch zu einem späteren Zeitpunkt, erlernt, weil er sie zur Teilnahme am sozialen, ökonomischen, politischen und kulturellen Leben benötigt. (Niedersächsische Landesschulbehörde, 2017)

⁷ Informationen in unterschiedlichen Sprachen und in leichter Sprache zur Erkrankung Osteoporose finden sich z.B. auf www.rheuma-liga.de unter Infothek – Publikationen.

⁸ Studien belegen, dass bereits wenige Worte eines Textes, die nicht verstanden werden, ausreichen, um den gesamten Inhalt des Textes miss zu verstehen oder fehlzuinterpretieren.

Lesen Sie den gesamten Text genau. Markieren Sie die wichtigsten Inhalte und schreiben Sie eine Zusammenfassung (detailliertes Lesen).

Sinnerfüllendes Lesen braucht Zeit. Der Vorteil der auferlegten Heimarbeit ist der ausgeprägte zeitliche Rahmen. Die Auszubildenden steht nicht unter Druck, einen Fachtext in einer bestimmten Zeit und nur einmal lesen zu müssen. Somit ist davon auszugehen, dass die Voraussetzungen günstig sind, dass sinnbegreifend gelesen werden kann.⁹

Durch die unterschiedlichen Leseaufträge haben sich die Auszubildenden das Wissen zur Erkrankung Osteoporose selbstständig erarbeitet. Das Wissen muss auch in der Zeit gesichert werden, in der kein Unterricht im Kursverband stattfinden kann. Daher erhalten die angehenden Pflegekräfte u. a. die Aufgabe, täglich für zwei Wochen isometrische Übungen (Kraftübungen), die in der Literatur beschrieben wurden, selbst durchzuführen. Hierzu werden „YouTube“-Videos des Bayerischen Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege (2017) mit Übungen für von Osteoporose betroffene Menschen auf die Lernplattform zum Nachahmen hochgeladen und die Links zu den Videos im Arbeitsauftrag vermerkt. Durch das eigene Erleben der praktischen Übungen sollen die Auszubildenden dazu befähigt werden, im Pflegealltag auf die Übungen zurückgreifen zu können. Die Übungen sind zur Anwendung als Sekundärprophylaxe für Patienten mit rheumatischen Erkrankungen gedacht.

Lernprodukte erstellen lassen!

Als weitere Sicherung des Lernstoffs bekommen die angehenden Pflegekräfte die Aufgabe, ein „Lernprodukt“ in Form eines Beratungsgesprächs zu erstellen.

Die Auszubildenden erhalten nachstehende Situationsbeschreibung: *„Sie befinden sich im Patientenkontakt mit Frau D. Frau D. ist 48 Jahre alt. Sie leidet an starker Osteoporose. Frau D. ist eine freundliche und interessierte Patientin. Sie führt Zuhause regelmäßig isometrische Übungen durch. Zur Wassergymnastik geht sie einmal in der Woche. Ihre Medikamente nimmt Frau D. gewissenhaft ein. Sie stellt Ihnen die folgende Frage: ‚Worauf sollte ich mit meiner Osteoporose bei meiner Ernährung eigentlich achten?‘“.*

Orientiert an der Situationsbeschreibung, sollen die Auszubildenden einen Beratungsablauf ausarbeiten. Anschließend gibt es zwei Möglichkeiten: a) die Formulierung einer Sprachaufnahme, die an die Pädagogin gesendet wird oder b) die Wahl, ein Telefongespräch als Beratungsgespräch durchzuführen. Das Gespräch wird während der Arbeitszeit der Pädagogin zwischen dem / der Auszubildenden und Lehrkraft geführt. Bei der gesamten Aufgabe steht das Sprachprodukt im Vordergrund. Der / die Auszubildende bekommt die Chance, das Gelernte in eigene Worte zu fassen. Um möglichst allen Auszubildenden gerecht zu werden, stellt die Pädagogin für diese Übung „scaffolds“, sogenannte „Sprachgerüste“, als Unterstützungsmaterial zur Verfügung. Die Sprachbeispiele bieten eine Art Leitfaden für die Auszubildenden, die in ihrer Sprachkompetenz noch

⁹ Beim Bearbeiten längerer Fachtexte im Unterricht im Klassenverband kann es einzelnen Auszubildenden helfen, den Text mit entsprechenden Lesehilfen bereits einige Zeit vor dem Unterricht ausgehändigt zu bekommen, um sich entsprechend auf die Lesearbeit vorzubereiten.

gestärkt werden müssen.

Der Vorteil dieser Aufgabe in Einzelarbeit besteht darin, dass die Hemmschwelle des Sprechens geringer ist, da nur die Lehrkraft zuhört. Die Autorinnen gehen davon aus, dass bei der Entwicklung der Sprachnachricht etliche Wiederholungen des Gesagten stattfinden, um eine akzeptable Sprachnachricht abzuliefern. Und es ist bekannt, Wiederholungen helfen, Wissen zu festigen.

Eine weitere Methode ist das Suchsel¹⁰. Hier besteht die Aufgabe darin, Begrifflichkeiten im Wortgitter zu finden, die inhaltlich zu Erkrankungen des rheumatischen Formenkreises passen. Die Durchführung des Suchsel ist variabel. Die Begriffe können durch farbliche Markierung den unterschiedlichen rheumatischen Erkrankungen zugeordnet werden. Anschließend müssen die Auszubildenden ihre Zuordnung begründen. Die Begründungen werden mit der Handy-Aufnahmefunktion aufgenommen. Danach kann sich der / die Auszubildende mithilfe der Nachricht und anhand der Literatur selbst kontrollieren und gegebenenfalls korrigieren.

Die Lerneinheit wird durch ein Wissensquiz beendet. Über den Anbieter „Kahoot!“¹¹ erstellt die Lehrkraft ein Fragenspiel. Anschließend gibt sie via E-Mail den Termin für die Quizrunde bekannt. Hierfür bietet sich die eigentliche Unterrichtszeit, die im Stundenplan für den Unterricht vorgesehen ist, an. Zum besagten Termin loggen sich alle Auszubildenden auf der Lernplattform ein, erhalten ihren Spielcode und das Spiel kann beginnen ...

Chancen nutzen

Zu Beginn haben die Autorinnen auf das neue Pflegeberufegesetz (PflBG) verwiesen. Welche vielfältigen Möglichkeiten vorhanden sind, die sprachlichen Kompetenzen der Auszubildenden zu fördern, wurde beispielhaft in diesem Text aufgeführt. Dies immer anhand von sprachsensiblen und handlungsorientierten Unterrichtsmethoden. Durch das Vorgehen entsteht eine unweigerliche Verbindung von Fach und Sprache (Woerfel & Giesau, 2018), damit wird außer des sprachlichen Verstehens auch das fachliche Verstehen aufgebaut und weiterentwickelt.

Es darf nicht verborgen bleiben, dass diese Herangehensweise, vor allem zu Beginn, erheblich Zeit in Anspruch nimmt. Außerdem fordert es ein Umdenken der Lehrkraft, von tradierten Rollenverständnissen und Unterrichtsstrukturen muss Abschied genommen werden. Und eine „Türschwellendidaktik“ ist mit dem Konzept des sprachsensiblen Fachunterrichts undenkbar.

Mit der aktuellen Neugestaltung der schuleigenen Curricula aufgrund der neuen Ausbildung zum Pflegefachmann / zur Pflegefachfrau, bietet sich die großartige Chance, auch die Unterrichtsmethodik zu verändern. Die Forderung, beispielhaftes Lernen anhand von Fallsituationen zu verankern, macht neue Unterrichtsgestaltung möglich und notwendig. Der sprachensible Unterricht ist ein Gewinn für alle am Unterricht Beteiligten. Die Erfahrungen der Auszubildenden werden mit in den Unterricht eingebracht, die Vielfalt der Gruppe wird

¹⁰ Erstellung eigener Suchsel unterschiedlicher Schweregrade auf der Seite www.suchsel.net kostenlos möglich.

¹¹ www.kahoot.com bietet nach Registrierung kostenlos die Möglichkeit, Lernspiele und Quiz zu erstellen.

wertgeschätzt und durch einen abwechslungsreichen Methodenmix können die unterschiedlichsten Lerntypen erreicht werden.

So entsteht ein positives Lernklima, die Lernenden sind zufrieden und fühlen sich ernst genommen. Daraus resultiert auch eine höhere Zufriedenheit bei den Lehrenden.

Literatur

- Bayerisches Staatsministerium für Gesundheit und Pflege (2017). Osteoporose Übung. Zugriff am 24. März 2020 unter https://www.youtube.com/channel/UCtxZKNA_A6x1PGmUHpe850A/search?query=Osteoporose+%C3%9Cbung
- Gerdes-Pfeiffer, M. (2015). Fachliches Lernen mit didaktisierten Texten. *Pädagogik Leben*, 1, 28 – 29.
- Leisen, J. (2013). *Handbuch Sprachförderung im Fach*. Stuttgart: Klett Verlag.
- Leisen, J. (2012). *Der Umgang mit Sachtexten im Fachunterricht*. <http://www.josefleisen.de/downloads/lesen/01%20Umgang%20mit%20Sachtexten%20-%20Leseforum%202012.pdf> [Zugriff 23.03.2020].
- Niedersächsische Landesschulbehörde (2017). Handreichung DaZ-Unterricht in der Schule. Infos & Tipps für den schnellen Einstieg in die Praxis. Zugriff am 25. März 2020 unter <https://docplayer.org/49419118-Handreichung-daz-unterricht-in-der-schule.html>
- Woerfel, T. & Giesau, M. (2018). *Sprachsensibler Unterricht*. Köln: Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache (Basiswissen sprachliche Bildung). Zugriff am 22. März 2020 unter <https://www.mercator-institut-sprachfoerderung.de/de/themenportal/thema/sprachsensibler-unterricht/>

Anna-Katharina Dittmar-Grützner

Gesundheits- und Krankenpflegerin, Pflegemanagerin (B. A.),
Berufspädagogin im Gesundheitswesen (M. A.)

Marion Deiters

Gesundheits- und Krankenpflegerin, Diplom-Berufspädagogin
(FH) – Fachbereich Pflege

Beide Autorinnen sind pädagogische Mitarbeiterinnen in der Aus-, Fort- und Weiterbildung an der Akademie für Gesundheitsberufe Rheine, Gründerinnen „Die Denkstation“

www.diedenkstation.de
info@diedenkstation.de